



Antrag

der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, PIRATEN und der Abgeordneten des SSW

Gesellschaftliche Vielfalt im ZDF – Fernsehrat verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass mit dem 17. Rundfunkänderungsstaatsvertrag die Vorgaben aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu den Gremien des ZDF umgesetzt werden sollen. Dabei soll auch in der Zusammensetzung des Fernsehrates die Vielfalt unserer Gesellschaft besser abgebildet werden als bisher.
2. Der Landtag bittet die Landesregierung sich dafür einzusetzen, dass durch die Vertretung gesellschaftlicher Gruppen im Fernsehrat des ZDF der Pluralität noch stärker Rechnung getragen wird. Deshalb sollen die Evangelische Kirche und die Katholische Kirche nur jeweils eine Vertreterin oder einen Vertreter entsenden. Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V. sollte keinen Sitz im Fernsehrat erhalten.
3. Die dadurch noch zu besetzenden drei Sitze sollten z.B. für eine Vertretung aus dem Bereich der Menschenrechtsorganisationen, der Schwulen- und Lesbenverbände sowie der digitalen Bürgerrechte vorgesehen werden.

Begründung:

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Zusammensetzung der Gremien des ZDF und der damit verbundenen geänderten Zusammensetzung des ZDF-Fernsehrats wird es zu erheblichen Veränderungen bei der Auswahl der gesellschaftlich relevanten Gruppen kommen.

Im ZDF-Fernsehrat sollen nach dem aktuellen Entwurf unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen vertreten sein, die die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln. Einige Verbände haben ein selbstständiges Entsenderecht, während andere in den Bundesländern bestimmt werden, wie zum Beispiel eine Vertretung der nationalen Minderheiten über Schleswig-Holstein. In der Regel entsenden die Gruppen einen Vertreter, die Kirchen entsenden noch jeweils zwei Vertreterinnen oder Vertreter. Mehr Vielfalt wäre möglich, wenn auch diese nur jeweils ein Mitglied entsenden. Der Bundesverband der Zeitungsverleger, der sich selbst als Konkurrent zu den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten sieht und nicht frei von Interessenskollisionen im Fernsehrat sein kann, sollte deshalb keinen Sitz erhalten.

Andere bisher nicht vertretene Gruppen könnten dafür im Sinne von größtmöglicher Vielfalt Berücksichtigung finden.

Peter Eichstädt
und Fraktion

Rasmus Andresen
und Fraktion

Sven Krumbeck
und Fraktion

Lars Harms
und die Abgeordneten des SSW